



## Israels endloser Krieg und die Komplizenschaft der Großmächte

**Nach Gaza und dem Westjordanland hat Netanjahu den Krieg auch auf den Libanon ausgeweitet. Erst massive Bombardierungen, die innerhalb von 10 Tagen über 700 Menschen getötet und Tausende verletzt haben und nun sogar eine Bodenoffensive. Für die Tötung des Hisbollah-Führers Hassan Nasrallah wurden 6 komplette Wohnblocks pulverisiert mit weiteren Hunderten Toten.**

### Ein Jahr lang Genozid

Das wirklich furchtbare Massaker der Hamas an 1.200 israelischen Zivilist:innen und Soldat:innen am 7. Oktober 2023 lieferte der rechtsextremen israelischen Regierung die Rechtfertigung, auf die sie gewartet hatte, um das Land in einen endlosen Krieg zu stürzen. Seit einem Jahr hat die Operation zur Vernichtung des Gazastreifens mehr als 41.000 Menschenleben gefordert, mehr als 10.000 werden unter den Trümmern vermisst und fast 100.000 wurden verletzt. Fast die gesamte Gesundheitsinfrastruktur und sogar Schulen wurden dem Erdboden gleichgemacht. Die Überlebenden kämpfen mit Hunger, fehlendem Trinkwasser und Epidemien. Im Westjordanland haben Siedler:innen und die Armee fast 700 Menschen getötet und versetzen die Palästinenser:innen in Angst und Schrecken.

Und nun ist es ein Nachbarland, der Libanon, das von der israelischen Armee mit Krieg überzogen wird. Für den Staat Israel hat das Kriegsgetöse im Libanon auch den Vorteil, dass er von dem Völkermord ablenkt, der in Gaza weitergeht. Schon im November letztes Jahr hatte der israelische Kriegsminister gedroht, man könne Beirut in Gaza verwandeln. Während in Deutschland zynische Debatten über Migrationspolitik geführt werden, produziert Israel im Libanon Millionen neue Kriegsflüchtlinge und wird von der Bundesregierung unterstützt.

### Die Krokodilstränen der Großmächte

Vor der Vollversammlung der Vereinten Nationen letzte Woche konnte Netanjahu seine Show abziehen und war sich sicher, dass er auf die volle Unterstützung der USA, aber auch Deutschlands, Frankreichs oder Englands zählen kann. Er stellt den Krieg gegen den Libanon als eine Frage des Überlebens für Israel dar, angesichts der Gefahr, die von der schiitischen Hisbollah-Miliz ausgehen soll. Doch sowohl die Hisbollah als auch deren Hauptunterstützer Iran, hatten sich lange für sehr begrenzte Reaktionen entschieden, obwohl Israel bereits in den Vormonaten in beiden Ländern gezielte Bomben-Angriffe durchgeführt hatte. Gegenüber dem israelischen

Staat, der von den wichtigsten imperialistischen Ländern aufgerüstet und durch die Präsenz amerikanischer und französischer Flugzeugträger unterstützt wird, wollten Iran und Hisbollah einen Krieg vermeiden, der zum Flächenbrand in der ganzen Region führen kann. Es ist Israel unter Netanjahu, das diese Eskalation vorantreibt. Die eine Revanche führt zur nächsten... wohin noch? US-Präsident Biden hatte noch verkündet, dass er auf eine Deeskalation im Libanon hinarbeitet, doch die Priorität der westlichen Regierungen besteht darin, sich weiterhin auf den Staat Israel zu stützen, um ihre Interessen in der Region zu verteidigen. Und so kommentierte die deutsche Außenministerin Baerbock die Bodenoffensive, die aufs Neue Tausende Menschenleben fordern wird, mit den Worten: „Israel hat das Recht und die Pflicht sich gegen Terrorismus zu verteidigen...“.

### Auch dieser Krieg: Nicht in unserem Namen!

Die Anführer:innen der kapitalistischen Welt machen ihre Geschäfte mit den Menschenleben der Bevölkerungen. Es ist ihnen egal, ob die Palästinenser in Gaza abgeschlachtet und jetzt auch die Libanesen mit Krieg überzogen werden, solange die Aufrechterhaltung ihrer imperialistischen Ordnung gewährleistet ist. Von ihren Versprechungen eines Waffenstillstands ist nichts zu erwarten.

Was die israelische Bevölkerung betrifft, so ist die Zukunft, die die israelische Regierung für sie vorbereitet, die eines endlosen Krieges. In Israel finden zwar schon länger größere Demonstrationen gegen die israelische Regierung statt, um die Missachtung des Lebens der noch in Gaza festgehaltenen Geiseln anzuprangern, aber es wären weitaus größere Proteste – auch gegen die Unterdrückung der Palästinenser:innen – nötig, um diese kriegerische Eskalation ins Wanken zu bringen.

Auch wir müssen unsere Ablehnung gegen diese Massaker zeigen. Sie dürfen nicht in unserem Namen geschehen. Am 6. Oktober gibt es in Berlin die Gelegenheit zu demonstrieren, um unserer Solidarität mit dem palästinensischen Volk und der Ablehnung der Invasion des Libanon Gehör zu verschaffen (14 Uhr, Kottbusser Str./Kohlfurter Str.).

# Von Kolleg\_innen für Kolleg\_innen...

## Krankheitssymptome

Kaum werden die Bettel-SMS bei der S-Bahn weniger, nehmen die wieder zu. Erkältungszeit, Corona, zack. Ein sicheres Zeichen, dass trotz Ausbildungslehrgänge noch viele Lücken zu füllen sind.

## Der Mangel wird bunt

Auf einigen Bahnhöfen zeigen die Zuganzeiger nun farblich an, wie voll die S-Bahn-Züge sind. Werden die Fahrgäste ihr einstudiertes Verhalten anpassen und sich brav verteilen? DB und Bundesländer wollen 900.000 Euro in das „Projekt“ investieren. Das soll „eine effizientere Planung und Steuerung des gesamten Systems“ ermöglichen. Es gibt zwar nicht mehr Züge oder Personal und keine Pufferzeiten in den Fahrplänen, aber das Durchwurschteln sieht mit bunten Anzeigen viel hübscher aus. Danke!

## Sie sagen das Eine und machen das Andere

Der DB-Aufsichtsrat hat jetzt auch den Verkauf von Schenker an den Logistiker DSV durchgewunken. 14,8 Milliarden soll das bringen. Wir sind live dabei, wie im Monopoly der Weltwirtschaft ein fetter deutsch-dänischer Player das Spielfeld betritt. Aus Erfahrung wissen wir, dass die betroffenen Kollegen bei solchen Fusionen draufzahlen sollen.

Lutz labert überall, dass der Verkauf für die DB super sei, weil jetzt würde man sich auf das „Kerngeschäft“ Bahnverkehr fokussieren. Wir haben aber gelernt, ihre Managersprache zu übersetzen.

## Wenn es doch nur Phrasen wären

Mit den Milliarden sollen angeblich Schulden des Konzerns bezahlt werden. Das erinnert an die Versprechen der 90er, da wurden auch schon mal Schulden bezahlt. Dann begann die Bahntragödie.

Wenn in Zukunft die Gewinne von Schenker wegfallen, der Konzern aber in 3 Jahren 2 Milliarden Gewinn machen soll, dazu die ganzen Sanierungen... was steht uns als Belegschaft bevor?

Die Kollegen in Duisburg haben Glück. Die EVG macht am 9. Oktober eine Kundgebung. Da kann man klar sagen: Statt Stellenabbau massiv Einstellungen und bessere Arbeitsbedingungen!

## Probleme des Alltags

Der Herbst ist da, der Winter wird laut Statistik wieder kommen und damit noch mehr die Schwierigkeiten für die Obdachlosen. Dank der vorausschauenden sozialen Wohnungs- und Gesundheitspolitik werden wieder die Tf bei der S-Bahn die Welt retten. Das machen wir gerne. Wir haben zwar nicht Sozialarbeiter gelernt und vor lauter Problemen muss man dann länger machen. Klar, bei uns ist die ganze Gesellschaft zu Besuch, wie sie nun mal ist.

Aber man braucht doch ein bisschen Hilfe: mehr Leute von DB Sicherheit, Sozialarbeiter:innen und warme Orte wären gut.

## KITA-STREIK für Entlastung -

### Dit kenn wa alle!

Ein Schaudern ging um bei Senat und Eltern: unbefristeter Kita-Streik bei den Berliner Eigenbetrieben! Doch ein Gerichtsurteil vereitelte den Streik. Vorerst.

Warum die Erzieher:innen so sauer sind, lässt sich kurz umreißen: zu wenig Personal, fehlende Entwicklungsgespräche oder Zeit für Dokumentation, ... dem pädagogischen Anspruch kann kaum noch Folge geleistet werden. Lehrkräfte haben wegen ähnlicher Probleme im letzten Jahr gestreikt.

Die Sparpolitik hat vor allem die Kleinsten getroffen, so gibt Deutschland rund 4,4 % des Bruttoinlandsprodukts für Bildung aus und liegt somit im letzten Drittel der EU-Länder. Die Ausgaben stagnieren seit Jahren, obwohl Investitionen dringend nötig sind. Doch anstatt diese Misere anzuerkennen, sollen die Erzieher:innen die unzumutbaren Zustände auf ihrem Rücken ausbaden. Ähnlich läuft das während Bahnstreiks oder Streiks im Krankenhaus: ein Streik wäre überzogen, wir müssten doch an die Fahrgäste oder Patient:innen oder den heiligen Gott der Profite denken! Doch die Gefährdung entsteht nicht durch Streik, sondern durch den Normalzustand!

### Angriff auf uns alle!

Der unbefristete Streik der Kitabeschäftigten wird stark von Medien und Politik angegriffen. Jedoch betteln die Gewerkschaften seit April beim Senat um Verhandlungen. Der stellt auf stur und klagt lieber gegen das Streikrecht und seine eigenen Angestellten. Die sozialen Probleme spitzen sich immer weiter zu und das ist die Antwort der Politik und Bosse: Streikrecht einschränken, Rassismus, Spaltung und die Aufforderung, den Gürtel immer enger zu schnallen. Dabei sieht echt jedes Kind, dass diese alte Plage namens Kapitalismus die ganzen Probleme bringt.

Wie bei der Bahn wird bei den Kitas die Karte gezogen, dass gerade dort nun wirklich kein Streik geht. Aber das hat nichts mit gerade dieser Berufsgruppe zu tun. Wenn es um Infrastruktur geht, machen die Bosse den großen Schulterschluss und versuchen die einen gegen die anderen auszuspielen. Erinnert euch an Seilers Auftritte während der Tarifrunde und danach. Der Kita-Streik hat viele Parallelen...

**Solidarität mit dem Kita-Streik! Wir sollten alle mal zum selben Zeitpunkt streiken.**

### Von 9 auf 49 auf 58

Die Preiserhöhung für das Deutschlandticket ist beschlossen. Das Berliner 29 Euro-Ticket steht oben auf der Streichliste. Mist für viele Millionen Normalverbraucher. Aber die Politik bleibt sich treu: Was gut läuft, muss weg!

**Nie wieder einen Zugfunke verpassen?**



Wenn dir das Flugblatt gefällt, dann gib es doch an Kolleginnen und Kollegen weiter und schreib an:

[flugblatt\\_bahn@gmx.de](mailto:flugblatt_bahn@gmx.de) || [www.zugfunke.sozialismus.click](http://www.zugfunke.sozialismus.click)



|| **Facebook + Instagram**

V.i.S.d.P.: Florian Sund, Schmarjeestr. 17 14169 Berlin